

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 46

Artikel: Jedermann im Oelzeug
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jedermann im Oelzeug

Touristen, Geschäftemacher, Abenteurer im Gisch des Niagarafalles

Was zieht jedes Jahr Tausende von Besuchern zum Niagara? Ist es nur das einmalige Naturschauspiel, oder ist es mehr? Der Niagarafall ist ein Sammelpunkt von allem, was Nordamerika an Gegensätzen birgt. — Die Plakate der Hotels werben für «die Einsamkeit inmitten der wundervollen Natur, an rauschenden, donnernden Wassern». — Aber es wimmelt dort von Touristen, von Hochzeitsreisenden, von Geschäftemachern. Die Natur wird auf Bildern verkitscht — aber der Absatz ist reißend. Die Wasser des Niagara werden in Form gezwungen und müssen Turbinen treiben; weiße Kohle zieht den Menschen genau so an wie die Naturschönheit. Abenteurer wagen immer wieder den Sprung in die Tiefe; in Tonnen oder Gummibällen lassen sie sich vom tosenden Fluß hinabtreiben. Alles strömt am Niagara zusammen. Aber wenn sie dann im Oelzeug stecken, ohne das man sich den Fällen nicht nähern kann, will man nicht bis auf die Haut naß werden, wenn sie zusammen auf den Gerüsten stehen, von denen aus man das Naturschauspiel aus nächster Nähe bewundern kann, dann ist alles vergessen, was sie hertrieb. Dann eint die Menschen das Gefühl ihrer Bedeutungslosigkeit und Schwäche gegenüber den gewaltigen Naturkräften.



Auf den Gerüsten. Diese Gerüste führen bis dicht an den Fall. Gisch und Ungezehr unaufrichtig die Besucher, die sich dicht in Oelzeug hüllen müssen, um nicht bis auf die Haut naß zu werden.

Des passerelles conduisent jusque tout près des chutes. Il faut soigneusement fermer son ciré si l'on ne veut pas être trempé jusqu'aux os.



Die Oelgemälde. Bilder der Fälle werden als Massenproduktion fast am laufenden Band hergestellt. Ein «guter» Maler bringt es bis auf 20 Stück am Tag.

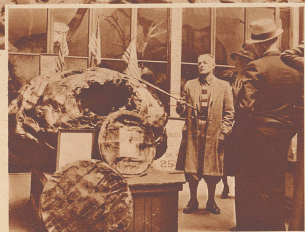
«Petits souvenirs». La production picturale des chutes du Niagara est standardisée, un peintre capable peut produire jusqu'à 20 tableaux par jour.

Im Fahrstuhl erreicht man den exponiertesten Punkt, den Fuß der Fälle. Diese kühne junge Dame hat auf das Oelzeug verzichtet und flieht, den Mantel über dem Kopf, vor den Gischgarben, die in regelmäßigen Abständen diesen Platz übersdüten.

On atteint le bas des chutes par un ascenseur. Insensible au spectacle, cette jeune femme fuit, son ciré sur la tête, sous les jets d'écume qui l'aspergent.



Winzig wirken die Menschen vor der 60 Meter hohen Wassermauer des Falles. 6000 Kubikmeter pro Sekunde donnern vor ihnen in die Tiefe. 6000 m³ par seconde déferlent de 60 mètres de haut.



Jean Lustier, früherer Olympia-Skilauf, ist der letzte lebende Held der Niagarafälle. 1928 ließ er sich in diesem Ballon die kanadischen Fälle hinabtreiben. Dadurch hat er eine Berühmtheit erlangt, die es ihm erlaubt, seither in Ruhe von dem Verkauf von Ansichtskarten zu leben.

Jean Lustier, ancien skieur olympique, est le seul survivant de ceux qui tentèrent de descendre les chutes. En 1928, enfermé dans un ballon, il se laissa dans les eaux de la chute canadienne. La publicité américaine se chargea de sa célébrité. Actuellement il vit de la vente de cartes postales.



Niagara Falls

Chutes du Niagara: but du voyage de noces de tout Américain moyen; objectif des exploits imbéciles de sportifs en veine d'un suicide original; merveilleux champ d'affaires, providence des peintres, des marchands de cartes postales et des hôteliers; mine intarissable de bouille blanche qui produit 2 500 000 volts.

Die Niagarafälle vom Flugzeug aus gesehen: Die «Ziegeninsel» teilt den Fluß in zwei Arme: links davon der amerikanische Fall, rechts der sogenannte «Hufeisenfall», der auf kanadischem Gebiet liegt.

Vue aérienne des chutes du Niagara. L'île de la Chevre partage le fleuve en deux tronçons. A gauche, la chute américaine, à droite, le «fer à cheval» sur territoire canadien.